

Der Courier.

Hallische Zeitung

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. G. G. Garcke.

N^{ro} 331.

Halle, Donnerstag den 5. August

1852.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 27¹/₂ Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 1 Thlr. 2¹/₂ Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: England. — Tageschau. — Deutschland (Berlin, München, Aus der Pfalz, Leipzig, Stuttgart, Frankfurt, Hamburg). — Frankreich (Paris). — Belgien (Brüssel). — Dänemark (Kopenhagen). — Provinzielles (Naumburg). — Locales. — Vermischtes.

** Halle, den 5. August. (England.) Die Zustände in England haben für das continentale Europa in neuerer Zeit eine Wichtigkeit erlangt, die an innerem Gehalt weit über ihre Bedeutung zu der Zeit hinausgeht, wo man bei uns noch gewohnt war, das Auge von der Heimath ab, und um des kosmopolitischen Interesses halber nach der Seine und Themse zu wenden. Heutzutage ist England fast das einzige Land im außerdeutschen Europa, wo eine wahrhaft organische Entwicklung sich ungehindert bewegt; denn wenn wir von Staaten wie Sardinen und Belgien absehen, deren Gewicht doch die Waagschale nicht bedeutend verändert, so hat Frankreich — seitdem alles Interesse sich an die Handlungen des Präsidenten Napoleon knüpft — vorläufig aufgehört, in der Reihe im höheren Sinne interessanter Staaten zu zählen. Weit anders der Boden von Albion: hier im Schooße der angelsächsischen Race ist seit längerer Zeit dem Kampfe der sozialen Verhältnisse, der politischen Parteien, wie sie unsere Tage neugeboren, eine unverkümmerte Arena geboten.

Vorzugsweise sind es die Wahlen, die Neuwahlen des ganzen Parlamentes, die aller Augenmerk in den letzten Tagen lebhaft auf sich ziehen. Graf Derby und seine Genossen, der schlaue und selbstsüchtige d'Israeli und die andern Tories, die als treue Monde alles Licht von Derby genommen, hatten über ein Vierteljahr die mühselige Aufgabe durchgeführt, nach Russell's Rücktritt die öffentlichen Geschäfte zu führen. Offenbar numerisch in der Minorität, hatten sie noch den Nachtheil, die Hoffnungen ihrer eigenen Partei auf Beschränkung der freien Kornzufuhr täuschen zu müssen. Sie haben sich mühsam durchgewunden, indem sie sich weder zu Peel's Prinzipien zu bekennen wagten, noch auch den gefährlichen Plan anerkennen wollten, der Volksmasse, die am Freihandel so sehr hängt, wie an der freien Verfassung, das Brod auch nur um einen Penny zu vertheuern. Eine Folge davon war, daß ihre Stellung zu dieser Lebensfrage der englischen Nation eine durchaus zweideutige blieb, und selbst der ritterliche Derby Gefahr lief, den edlen Ruhm der Offenheit und Geradheit, den er sich einst erworben, in unruhlichen Fehden einzubüßen. Die neuen Wahlen, so heißt es überall, müssen und werden über den Fortbestand des Ministeriums, über Freihandel und Protektion entscheiden. Doch war dies nicht die einzige Frage; mehr denn früher (die Kriegsfurcht vor Frankreich trat bald zurück) haben diesmal die kirchlichen Verhältnisse eine bedenkliche Rolle gespielt.

Die rohe Weise, in der England zum Anglikanismus gekommen ist; der Mangel an Durchbildung des protestantischen Prinzips; endlich die scharfe und kalte Stellung der Hockirche zum Volke haben auf der einen Seite bekanntlich schon seit langer Zeit puritanische Sekten, andererseits in dem Puseyismus ein Zwitwergewächs zwischen Rom und England erzeugt, — der Katholizismus selbst fand neuerdings in der Hockirche massenhafte Anhänger. Der Versuch der römischen Kirche, durch Cardinal Wiseman einen Hauptsturm auf den englischen Protestantismus zu machen, — einer der vielen Versuche des Katholi-

zismus, die seit 300 Jahren verlorenen Länder wieder zu erobern, — diesen Versuch, dem gegenüber Russells Titelbill als ein blinder Schuß erscheint, erhibt die protestantischen Leidenschaften des englischen Volkes in seit lange nicht gekannter Weise. Lord Derby hat diese Richtung des Volksgeistes in höchst gefährlicher Weise benutzt, und es ist ihm gelungen, mit Hrn. Wiseman eine konfessionelle Erbitterung zu erzeugen, die allem Andern, nur nicht den Interessen der Religion und des wahren Volkswohles dienen wird. Das Verbot der katholischen Professionen rief alsbald die Gräueln in Stockport hervor; Resultat war, daß das katholische Irland in einer Weise fanatisirt wurde, wie sie in den düstersten Zeiten des Mittelalters einen würdigen Platz einnehmen kann. Und wie Lord Derby durch Spekulation auf den protestantischen Fanatismus ein glückliches Wahlmandat auszuführen suchte, wie in Stockport sehr bald die Religion der Deckmantel gemeiner materieller Brodneiderei wurde, so bot die Mißhandlung irländischer Katholiken der ultramontanen Priesterschaft von Erin die nicht unerwünschte Gelegenheit, durch mühselige Aufpegung der Menge die Wahlen in ihrem Interesse zu leiten.

Verfolgen wir jetzt die Wahlen in den einzelnen englischen Landestheilen. Obwohl in England die Zahl der wahlberechtigten Bürger noch immer eine ziemlich eingeschränkte ist, so geben die Wahlen durch die äußerliche Theilnehmung vieler Nichtwähler zur Zeit der Bewerbungen immer ein äußerst lebendiges Bild von der wahren Stimmung des Volkes ab; gerade wie wir oft erlebt haben, daß bedeutende Minister, z. B. Peel, und unbedeutende Parlamente, in letzter Instanz jene nicht dem Willen der Deputirten, diese nicht ihren eigenen Gesinnungen folgen, sondern der Stimmung außerhalb der Wände des Sitzungssaales, der Stimme der Wähler und Nichtwähler in der Journallist und den Meetings.

Es zeigt sich aber, daß in den Städten, die in England überwiegende Bedeutung gewonnen haben, die Stimmung ganz entschieden dem Protektionismus abhold, dem sogenannten Freihandel, und dem damit in der Regel verbundenen Liberalismus zuneigt. Hier konnten auch keine andern Ministeriellen zum Siege gelangen, als solche, die offenbar den Protektionismus für überlebt oder nicht haltbar erklärten; die ländlichen Wahlbezirke dagegen, die Grasschaften, in denen meistens die agrarische Bevölkerung die Wahlkörper bildet, waren durchgängig dem Ministerium hold, obwohl mit wenigen, numerisch und geistig unbedeutenden Ausnahmen, die ministeriellen Kandidaten auch hier nur wenig und sehr vorsichtige schutzöllnerische Ausdrücke anwandten.

Es ist nun in der That dem Ministerium in England gelungen, eine bedeutende Anzahl seiner Anhänger in das Parlament zu bringen; indessen wäre es, — denn die Anzahl eigentlicher Schutzöllner ist in der That gering, — wohl nicht gelungen, hätten Derby und d'Israeli nicht den Schutzöll mehr oder minder desavouirt. Dann aber diente häufig genug das „No Popery“-Stichwort, der protestantische Eifer dem Ministerium zur Unterstützung. Nicht als ob gerade immer „der

Protestantismus dem Protektionismus zum Vligableiter gedient“, und als ob man Papisten und Freihändler identifiziert hätte, — aber die religiös aufgeregte Menge hat häufig diejenigen Liberalen, die dem Ultramontanismus eben so feindlich sind, als dem fanatischen Anglikanismus als lau oder kryptokatholisch, nicht wieder gewählt. Namentlich haben die Peeliten, trotz ihrer Geschicklichkeit und geistigen Thätigkeit, viele Schläppen, besonders in Liverpool, erlitten. Dies, weil sie theils puppetisch waren, oder als angeblich nicht protestantisch vertheilt sind, oder endlich, weil sie für den Mittelparteien zählten, die die extreme Parteiwuth in allen Ländern mit Haut und Haaren verschlingen möchte.

Außerdem aber hat auch viele Männer von gemäßigter liberaler Farbe die Jaghaftigkeit vor den Dingen, die nach dem Sturze Lord Derby's erfolgen möchten, in Lord Derby's Arme getrieben. Indessen ist doch kaum zu glauben, daß den Radikalen der Manchesterische je das Heft in die Hände kommen wird. Die rein pekuniäre, etwas speisbürgerliche Richtung der Herren Cobden, Bright, Gibson, ihre „olivengrüne“ Friedensliebe, ihr karrikirter Haß gegen klassische Bildung, das Alles sind Dinge, die auch bei einer radikalen innern Umwandlung doch den Engländer, der bei allem Merkantilismus das Gentlemanhafte, das Ritterliche nicht ganz verleugnet, von einem solchen Ministerium abschrecken wird. Weit eher möchten in solchem Falle der ehemalige Peelite, Sir J. Graham oder Palmerston eine Zukunft haben, gestützt auf ein Compromiß der Whigs und der gemäßigten Manchesterer Männer.

Fehlte es gegenüber dem Allen und namentlich gegenüber dem Popery-Schiboleth, den Liberalen an einem bestimmten Stichwort, so hat sich ferner, — ohne daß wir eine Partei hier freisprechen möchten, die feste Verlässlichkeit der englischen Stimmen in schmälicher Weise offenbart. Wäre der englische Staatskörper nicht im Wesentlichen gesund, würde nicht allgemein das Parlament nur als ein vereinzelter Moment im Staatsorganismus angesehen, so müßte man allerdings aus solchen Besprechlichkeiten, wie dieser Tage sie wieder enthüllt, Schlimmes für die Zukunft mutmaßen. Der Druck endlich, den die mächtigen Grundbesitzer auf die Abstimmung ihrer Pächter, die Admiralität auf ihre Untergebenen ausgeübt hat, läßt die Forderung geheimer Stimmabgabe immer eindringlicher wiederholen, so wenig ehrenhaft auch die nicht öffentliche Abstimmung für ein freies Volk erscheint.

Während in Schottland meistens liberal gewählt wurde, und namentlich Edinburgh durch die Wahl Macaulay's sich selber ehrte, war J. Land Schauplatz von Scenen blutiger Roheit der Drangisten und Katholiken, die England hoffentlich überwinden hat. Indes hat Derby doch auch hier unerwartete Siege davon getragen, obwohl meistens nur konfessioneller Natur. Die Wahl mehrerer ultramontaner Redakteure ist sehr nützlich, indem eine Zähmung des Fanatismus in der nächstern Luft der Sitzungen wohl erwartet werden darf.

Nach den neuesten Nachrichten sollen nur 305 Ministerielle, 325 Liberale und 20 „Unentschiedene“ oder Zweifelhafte gewählt sein. Im Wesentlichen trägt das Parlament dieselbe Farbe, wie das Vorige, doch erscheint Derby's Stellung sicherer, als früher. Obgleich die sogenannte konservative Partei hier nicht minder bunt komponirt ist, wie in andern Staaten Europas, so hat sie doch mehr innerliche Einheit, als die aus konservativen Freihändlern (Peeliten), radikalen, halb republikanischen Freihändlern (Manchesterische) und Whigs gebildeten Liberalen. Und wenn Derby wirklich sich entschließt, dem Protektionismus ehrlich Valet zu sagen, so ist eine dauernde Minderheit für ihn keineswegs wahrscheinlich. Endlich aber kann man bei der bekannten Neigung der englischen Tories zu unerwarteten Schwankungen, in Peel's Weise, den Weg, den das Ministerium betreten wird, im Augenblick noch gar nicht mit Bestimmtheit übersehen.

Halle, den 5. August.

Im „Staats-Anzeiger“ das Reglement zu dem Gesetze über das Postwesen, sodann eine Verfügung v. 25. Juli 1852 — betreffend die Behandlung der in den Briefkasten vorgefundenen, dem Frankowange unterliegenden Briefe, und endlich eine Bekanntmachung vom 26. v. M., betreffend die Impfung des Rindviehs als Vorbeugungsmittel gegen die Lungenseuche.

Die noch immer umlaufenden Gerüchte von einem bald bevorstehenden Ministerwechsel verlieren mehr und mehr allen thattsächlichen Boden. (M. C.)

Die Nachricht von dem geheimen Vertrage der drei nordischen Herrscher wird nun auch von der „Pr. Z.“ als die Gründung eines Zeitungschreibers demontirt. Die „M. Pr. Z.“ wiederholt diese offizöse Erklärung, „ohne irgend eine Verantwortlichkeit für dieselbe übernehmen“ zu können.

Die „M. Pr. Z.“ beleuchtet den Rechtfertigungs- oder vielmehr Entschuldigungs-Versuch der „Spez. Z.“ gegen den Vorwurf, daß sie sich im Jahre 1848 der Demokratie gegenübe habe, und kommt zu dem Schlussergebnisse: daß „die absolute Gefinnungslosigkeit kein Anrecht auf rücksichtsvolle Behandlung habe“, daß es vielmehr als eine „Schamlosigkeit“ zu geizeln sei, wenn „Zeitungen, die sich damals allen Pfafen des Aufwuchs angeschlossen haben, heute es wagen, den konservativen Parteien Lehren der Weisheit und Tugend ertheilen zu wollen!“

Die Reise des sächs. Ministers v. Beust nach Wien wird als die letzte Anstrengung der Koalition betrachtet, sich von Oesterreich stützen zu lassen, und wenn dies nicht der Fall, Aufklärung über das ganze Verfahren Oesterreichs zu erhalten. (D. M. Z.)

Die belgische Ministerkrisis wird wohl mit dem Verbleiben der gegenwärtigen Räte der Krone endigen. (f. Beilage.)

Diejenigen franz. Staatsräthe, die in Betreff des Orleans, Dekrets gegen die Regierung gestimmt hatten, sind entlassen. „Wir glauben ganz gut unterrichtet zu sein, wenn wir Ihnen die Nachricht mittheilen, daß bei den Kandidaturen zu den Wahlen für die Generalräthe die am meisten unterstützt werden, welche für die Herstellung des erblichen Kaiserreichs eingenommen sind.“ (M. Z.)

In Florenz ist Boccella definitiv ausgetreten und der frühere Staatsrath Buonarroti an seine Stelle getreten, eine Veränderung im liberalen Sinne.

Der Neuenburger Großrath hat verhängnißvolle Beschlüsse gegen die Valendiser Bürgererschaft gefaßt und überhaupt ein neues Hochverrathsgesetz gegen die Royalisten beschlossen.

Auf den Sandwisch Inseln Revolution, die Königin Pomare hat sich auf ein französisches Schiff geflüchtet, die Republik ist proklamiert. (M. Z.)

Die Ernennung des Prof. Dr. v. Liebig für München ist erfolgt.

Rud. Freih. v. d. Tann, Hauptmann vom 1. bayer. Artillerie-Regiment, ist durch Königl. Reskript vom 1. zur Gefandtschaft in Paris beordert.

Die Frau Großfürstin Olga, Kronprinzessin von Württemberg, passirte Frankfurt und fuhr auf der Main-Neckarbahn weiter den 1. August; in Frankfurt befanden sich unter sehr zahlreichen Fremden auch der russische Kriegsminister Fürst Gzernitzsch und General Lamortiere; die Königin der Niederlande begab sich am 7. nach Schlesl; Prinz Hermann von Waldeck, aus Ungarn zurückkehrend, passirte am 3. Leipzig und Halle auf seiner Durchreise nach Hamburg.

Der talentvolle norwegische Landschaftsmaler Cappelen aus der Düsseldorf'scher Schule, der am 8. v. M. verstorben, ist nur 25 Jahre und etwas darüber alt geworden. Sein Nekrolog ist von Düsseldorf aus erschienen.

In Genua wurde am 27. v. M. ein Erdbeben verspürt. (Tel. Dep.) Am 26. ist auch in mehreren Gegenden der Schweiz und des südlichen Deutschlands ein Erdbeben bemerkt worden, daß sich durch wellenförmige Bewegungen von Westen nach Osten bis ins Taunusgebirge fortgesetzt hat.

Prof. Stiefel prophezeit auch für den August noch ausgezeichnet warmes Wetter, namentlich zu Anfang und Ende, doch werde die Zahl der heißen Tage abnehmen und auch einige Regentage mehr als im Juli vorkommen, und — es werde ein gutes Weinjahr geben.

Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 4. August enthält Folgendes:

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Königlich niederländischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, von Sonabeck, den Rothen Adler-Orden erster Klasse; dem Großherzoglich medlenburgischen Oberhauptmann von Dewitz auf Krumbek, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; so wie dem Kaiserlich russischen Ober-Lieutenant Damisch und den Leutenants Dreyer und Meyer vom Feldjäger-Korps, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Berlin, den 3. August. Ihre Majestäten der König und die Königin trafen gestern Abends in Charlottenburg ein und kehrten heute um 10 Uhr Vormittags nach Potsdam zurück.

Der Königl. sächsische Gesandte am hiesigen Hofe, Graf Hohensthal, hatte gestern eine Unterredung mit dem Minister-Präsidenten Freiherrn v. Mantuffel.

Der bayerische Minister-Präsident v. D. Forder ist noch unwohl, allein nicht so bedeutend, daß er nicht täglich die auf die Zollfrage bezüglichen Geschäfte persönlich abzumachen im Stande wäre. — Wieder hergestellt, wird er sich noch kurze Zeit ins bairische Gebirge begeben, zuerst aber das Königl. Hoflager in Hohenschwangau besuchen. — Dort wird dann wohl die Frage über Sein und Bleiben ihre Lösung erhalten! (M. Pr. Z.)

Der evangelische Ober-Kirchenrath hat angeordnet, daß auch in Westpreußen an 12 Orten dieses Landtheils geistliche Vikarien aus den durch die Landeskollekte aufbrachten Fonds angestellt oder in der Entstehung begriffene Stellen durch Zuschüsse fundirt werden sollen. Die Bewilligung der erforderlichen Geldmittel ist auch hier, wie für die übrigen Landestheile, in welchen mit der Vikariatseinrichtung vorgegangen wird, auf vorläufig zwei Jahre ertheilt. Es werden sofort die erforderlichen Einleitungen getroffen werden. (S. v. B.)

Der preussische Gesandte und bevollmächtigte Minister am österreichischen Hofe, Graf Arnim-Steinrichsdorf, hatte am 31. Juli in Wien bereits eine Konferenz mit dem Minister des Aeußern, Grafen Buol-Schauenstein, und hat die Leitung des Gesandtschaftsposten definitiv übernommen.

— Zum Befahren der übermorgen einzuweihenden neuen Strecke der Südbahn ist in der Pflugischen Fabrik für den König ein neuer Eisenbahnwagen gebaut worden und bereits an den Ort seiner Bestimmung abgegangen.

Leipzig, den 2. August. Ueber die schon gemeldete Reise des Ministers v. Beust zirkuliren, der sächs. „Const. Z.“ zufolge, verschiedene Meinungen. Einige behaupten, es fände in Wien eine Konferenz sämtlicher Koalitionsstaaten statt. (Thatsache ist, daß die Rückkehr des Genannten erst den 6. August erwartet wird.) Andere glauben, die Reise

gelte einer Wiedervereinigung der Koalition, die man durch Württemberg und Badens Haltung als gesprengt ansieht, und noch Andere sind der Ansicht, Sachsen habe von der Koalition den Auftrag erhalten, die Vermittelung zwischen Preußen und Oesterreich einerseits und der Koalition andererseits zu einem definitiven Ergebnis zu führen.

Frankfurt a. M., Montag den 2. August. Der Neuenburger Großrath hat die „Valendiser Bürgerschaft“ aufgehoben, und soll deren Korporationsvermögen vertheilt werden. Ein neues Hochvertragsgesetz wird berathen. (Z. D. d. C. v. B.)

Frankreich.

Paris, den 1. August. Der „Moniteur“ bringt eine Anzahl Veränderungen im Personal des Staatsraths. Die betroffenen Mitglieder sind solche, die im Kompetenzkonflikt wegen der Orleans's Dekrete regierungsfeindlich gestimmt haben. Das Dekret ist von Foule gezeichnet. Dasselbe Blatt veröffentlicht eine Notiz, wonach unter den zugelassenen Bewerbern um die 25 Stipendiatenstellen der Normalsschule sich 135 Katholiken, vier Protestanten und zwei Juden befinden, zurückgewiesen sind achtzehn Katholiken, drei Juden und ein Protestant. (Z. D. d. Königl. Pr. Staats-Anz.)

Paris, Montag den 2. August. Maillard, Cornudet und Reverchon, die den Orleans freundlich gesinnt sind, wurden aus dem Staatsrath entlassen, dagegen wurden Persil und Cormenin zu Staatsrathen ernannt. (Z. D. d. C. v. B.)

Paris, den 1. August. Der „Moniteur“ enthält heute einige bedeutende Veränderungen im Staatsrath. Der General Maillard ist zum Präsidenten der Sektion für Krieg und Marine, Herr Boudet zum Präsidenten der Sektion für Streitkräfte und Herr Villafroy zum Präsidenten der Sektion für Handel und Ackerbau, an Stelle des zum Minister der öffentlichen Arbeiten ernannten Herrn Wagnie ernannt worden.

Die Streiche gegen die Departementalpresse dauert fort und ist eher noch im Zunehmen begriffen. In dieser Hinsicht kann man wirklich sagen, daß viele Agenten der Regierung bonapartistischer sind als sie selbst; denn die Pariser Presse wird im Verhältnis unendlich nachsichtiger behandelt, obgleich sie eine weit freiere Sprache führt.

Provinzielles.

Raumburg, den 30. Juli. Raumburg und seine Bewohner befinden sich seit gestern im Festschmuck. Am Montag hat nämlich die Feier des auch in weiteren Kreisen bekannten Kirsch- oder besser Hussitenfestes begonnen. Raumburg wurde bekanntlich 1432 von einem unter dem Befehl des Procopius stehenden Hussitenheer belagert und sollte eingeschifert werden, weil der unterdessen verstorbene Bischof von Raumburg, Gerhardt v. Joch, auf dem Concil zu Constanz 1415 den Muth zum Tode verdammte hatte. Weber Vorkstellungen noch Anerbietungen beträchtlicher Summen von Seiten des damaligen Stadtraths vermochten Procopius von seinem entsehligen Vorhaben abzubringen. Er bewilligte den Bewohnern nur 24 Stunden, um sich zum Tode vorzubereiten. In dieser Zeit verließ der Viertelsmeister Wolf auf den Gedanken, sämtliche Kinder der Stadt, die das 14. Jahr noch nicht überschritten, mit Trauerkleidern zu bekleiden und sie, zu Paar und Paar, nach dem Lager des Procopius zu senden, um Gnade für die Stadt zu erlangen. Dies geschah; Procopius, durch den Muth dieser Kinderschar gerührt, begnadigte die Stadt und zog mit seinem Heere wieder ab. Zur Erinnerung an jenes Ereigniß ziehen noch jetzt jedes Jahr am Montag nach Jakob sämtliche Schulkinder, je Paar und Paar unter Aufsicht ihrer Lehrer, durch die Straßen der Stadt nach einer vor der Stadt gelegenen Wiese, die ringsum mit Zelten besetzt ist, wo allerlei Spiele angeordnet werden. Die glanzvollsten Tage aber sind der Donnerstag und der Freitag, das Fest der Mädchen. An diesen Tagen entfaltet die Damenwelt ihre größte Pracht, und auch an andern feierlichen Vorbereitungen darf es nicht fehlen. Aus allen Gegenden waren zahlreiche Fremde herbeigeeilt, um das vom schönsten Wetter begünstigte Fest durch ihre Gegenwart zu verherrlichen. (Z. Ztg.)

Locales.

Halle, den 4. August. Vergangenen Sonntag wurde jener Straßenzug, von dessen Entweichen wir neulich berichteten, wieder hier eingebracht, nachdem man, wie wir hören, in Calbe seiner wieder habhaft geworden war.

Nachdem es gestern Abend gegen 10 Uhr einige Male ziemlich stark gewetterleuchtet, hatten wir während der vergangenen Nacht auch ein wenig Regen.

Auf dem benachbarten Vorwerke Gimritz hatte gestern ein Reitknecht beim Einfahren junger Pferde das Unglück sich durch einen Sturz vom Wagen so erheblich zu verletzen, daß er sofort in die hiesige medizinische Klinik geschafft werden mußte.

Vermischtes.

Berlin, den 3. August. Heute erscheint die neue Ausgabe der Rangliste der Armee.

Von dem Verfasser der „Unsere Politik“ ist eine neue Flugschrift so eben unter der Presse, die den Titel „die Staatskrankheit“ führen und in diesen Tagen im Verlage von F. Schneider & Comp. ausgegeben wird. Als Autor wird bekanntlich Hr. Dr. Franz genannt.

Die in Frankfurt a. M. erschienene Broschüre „Vor der zwölften Stunde!“ die das Zollvereinstema in sehr interessanter Weise behandelt, wird hier viel gekauft und gelesen. Die neueste dritte Nummer derselben ist schon seit einigen Tagen in den hiesigen Buchhandlungen vergriffen. (Z. d. N. Nr. 3.)

Auch in Gotha ist ein Fall vorgekommen, wo in Folge der Benutzung von grünen Tapeten in Zimmern die in denselben lebenden Menschen erkrankt sind. Es fand dieses in einem öffentlichen Bureau statt, in welchem einige Beamte arbeiten. Dieselben fühlten sich längere Zeit unapflich, ohne die Veranlassung ihres Krankseins ermitteln zu können. Endlich wurde der Grund in den grünen Wandtapeten gesucht, und eine genaue chemische Untersuchung derselben ergab, daß die Farbe verschiedentlich mit Arsenik versetzt gewesen war.

Melle, den 30. Juli. Aus dem nahen Hufschäde, Bogtei Buer, ist folgender traurige Vorfall zu berichten. Der seit Jahren an Irzinn leidende Colon Greise hat seinen ebenfalls irrthümlichen 54jährigen Bruder mit einem Beile erschlagen und seinen Sohn, der schon seit Jahren dem Colonat vorsteht, schwer verletzt. Nachdem Greise mit einem Beile seinem noch schlafenden Bruder die Nase und den Mund gespalten und noch zwei andere Wunden am Hinterhalse und Hinterkopfe, wovon die letztere sofort tödtlich gewesen sein muß, beigebracht hat, begiebt derselbe sich in die gegenüberliegende Kammer seines ebenfalls noch schlafenden einundzwanzigjährigen Sohnes, versetzt diesem einen wenn auch nicht tödtlichen, doch erheblichen Hieb in die Kinndecke und würde auch ihn getödtet haben, wenn derselbe nicht sofort erwacht und den Vater an der Ausführung seiner Absicht gehindert hätte. Der Irzinnige soll sich seiner That noch geseht und als Motiv derselben angegeben haben, daß sein Sohn oft wunderbarlich gegen ihn und gegen die Pferde zu strenge gewesen sei; er glaubt, was seinen Bruder betrifft, dazu bestimmt gewesen zu sein, dessen Leben ein Ende zu machen, da derselbe doch einmal verriecht, immer krummer gewachsen und daher der Welt nichts mehr nütze gewesen sei. (Hann. Z.)

In Wiener Blättern zeigt die dortige betreffende Behörde an, daß alle Hunde ohne Maulkorb „amtlich vernichtet“ werden sollen.

Algebraische Aufgabe.

Ein alter preussischer Feldherr hat 11 Buchstaben. Seht man statt jedes Buchstabens seine Stelle im Alphabete, so kommt gerade 100 heraus. Wie hieß er? *)

*) An Hrn. W. in 3. Die gefällige Fortsetzung würde uns sehr willkommen sein. Die Red.

Die letzte algebraische Aufgabe in Nr. 327 des „Couriers“ ist richtig gelöst von Herrn W. Winkler in Zeitz, Meta Poppe in Lebehain, P. Vogel in Eisleben, A. M. f. Sch. G. f. L. G. in Pauly und Herbst in Halle. Der Name der Stadt heißt: Paris. Von Hrn. Dietrich in Könnern ist noch die richtige Lösung der algebraischen Aufgabe in Nr. 324 des „Couriers“: „Kantuffel“ eingegangen.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 3. bis 4. August.

Im Kronprinzen: Hr. Rittergutsbesitzer v. Brühl a. Marichau. Hr. Oberst a. D. v. Ködern a. Dresden. Frau v. Wölber u. Fr. v. Gölter a. Berlin. Hr. Stadtrath Wamrat a. Posen. Hr. Rechtsanw. Hesse u. Hr. Partikul. Griefemann a. Nordhausen. Die Hrn. Kauf. Reichenheim u. Frank a. Berlin, Kaue a. Hamburg.

Stadt Rähig: Hr. Partik. Baron v. Böbningern a. London. Hr. Prof. Dr. Bogenberg a. Dresden. Hr. Ober-Reg. Referent Wagner a. Königsberg. Die Hrn. Dr. med. Hege a. Frankfurt u. Spirita a. Bremen. Die Hrn. Kauf. Kunder a. Leipzig u. Enaert a. Kreuznach. Hr. Amtm. Jörn a. Eisenberg. Hr. Fabrik. Schumann a. Christiania.

Goldner Berg: Hr. Fabrik. Müller a. Zwickau. Hr. Lehrer Krafe a. Merse. Hr. Seiler Berger a. Merse. Wab. Neumann a. Stargard. Wab. Hammer a. Fr. Tochter a. Elberfeld. Frau Amtm. Hempel a. Juliusdorf. Hr. Hüttenmtr. Eggert a. Notzenburg. Hr. Rentier Bischoff a. Berlin. Hr. Kaufm. Ackermann u. Hr. Factor Bromhardt a. Warkena.

Goldner Löwe: Hr. Advoeat Braun a. Schwerin. Hr. Prof. Bürgel a. Niederungen. Hr. Buchsenmacher Boiat a. Langensalze. Die Hrn. Kauf. Schanzig a. Anhalt, Leibloff a. Berlin, Ohsfelder a. Carlsdorf.

Stadt Hamburg: Hr. Ober-Reg. Schmidt a. Kalben. Frau Geh. Rath. Ernst a. Berlin. Hr. Rentier Nissen a. Christiania. Hr. Partik. Meyer a. Erfurt. Hr. Gutsbesitzer Nischer a. Brandenburg. Hr. Hauptm. v. Danneberg a. Magdeburg. Hr. Fabr. Bredel a. Elberfeld. Die Hrn. Kauf. Herz a. Mainz u. Danneert a. Leipzig.

Schwarzer Hahn: Hr. Schaupf. Stöbel a. Berlin. Hr. Kaufm. Ackermann a. Großschmieden. Hr. Fabrik. Nürnberg a. Neustadt. Hr. Defon. Lange a. Weiningen.

Goldne Angel: Hr. Dr. phil. Reichardt a. Dresden. Hr. Pferdehldr. Simon a. Kalbe. Wab. Linde a. Braunschwieg.

Hôtel de Prusse: Hr. Gutsbes. v. Schmidt u. Hr. Bern. Herting a. Weimar. Hr. Kaufm. Regischlag a. Sieditz. Die Hrn. Lehrer Giesel u. Heinhardt a. Frankfurt.

Eisenbahnhof: Hr. v. Bredow a. Potsdam. Hr. Banquier Simon a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Sieber a. Gotha, Elsner a. Darmstadt, Scheller a. Hamburg, Nunge a. Berlin. Hr. Dr. phil. Kothe a. Cutin. Hr. Hofrath Saag a. Ungarn. Hr. Kandid. theol. Egerius a. Baden. Hr. Rentier Lipperelle a. Frankfurt.

Chäringier Bahnhof: Hr. Gutsbes. Wiseranka a. Cembra. Hr. Gutsbes. Joscher a. Meiningen. Hr. Rentier Bartsch a. Dornitz. Hr. Fürst Scherzloff a. Petersburg. Hr. Oberrechnungsrath Milbauer a. Dresden. Hr. Lieutenant v. Eckendorf a. Braunschwieg. Hr. Kanzleirath Tischmerer a. Zeitz. Hr. Insp. Meyer a. Erfurt. Die Hrn. Kauf. Reinhard a. Dürkheim u. Pomo a. Chemnitz.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der hinter die verehel. Christiane Hornberg geb. Wicht aus Leimbach unterm 21. d. M. erlassene Sterbefrist ist durch die Verhaftung derselben erledigt.

Eisleben, den 31. Juli 1852.

Königliches Kreisgericht.

Der Untersuchungsrichter Laage.

Gerichtlicher Verkauf.

Auf Antrag der Bernhard Knauer'schen Eheleute soll deren zu Flecken Ilfeld an der Halberstadt-Nordhäuser Chaussee belegene Del- und Graupenmühle nebst dazu gehörigen Garten und 1 Morgen Ackerland im Steinfelde in dem zu solchem Ende auf

Donnerstag, den 26. F. M. August Morgens 10 Uhr

in hiesiger Königl. Amtsstube anberaumten Termine und unter den in diesen bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Zugleich werden alle diejenigen, welche nicht hypothekarisch eingetragene dingliche Rechte an den zu verkaufenden obigen Grundstücken zu haben vermeinen sollten, aufgefordert, solche in dem anberaumten Termine so gewis anzumelden und klar zu machen, als sie widrigenfalls damit ausgeschlossen und zum ewigen Stillschweigen verwiesen werden sollen.

Der Ausschließungs-Bescheid wird nur vor hiesiger Königl. Amtsstube veröffentlicht werden.

Beschlossen Ilfeld, den 21. Juli 1852.

Königliches Stifts-Amt.
Wilhelmi. v. Bohm.

Gesucht wird eine Bäckerei zu kaufen in einer lebhaften Straße von Halle und 1 Gastwirtschaft oder Restauration zu pachten durch
Carl Pascholdt in Halle.

Ritter- und Landgüter in reicher Auswahl, mehrere davon in der Nähe von Halle, 2 bedeutende Ziegeleien mit Deconomie nahe bei Halle, 3 Wassermühlen und 1 holländische Windmühle mit amerikanischen Mahlgängen, ganz nahe bei Halle, 2 Brauereien, 5 Gasthöfe, einer davon in Halle, 2 Restaurationen, davon 1 vor einem der halleischen Thore, 4 Material- u. 1 Schnitt-handlung in Halle, Merseburg, Wettin und Lobbejün, 1 Expeditionsgeschäft in Halle, viele Häuser in Halle, davon 2 mit bedeutenden Braunkohlenfabriken, weist zum Verkauf nach
Carl Pascholdt in Halle.

Neue Bremer Matjes-Seringe in schönster fetter und feinschmecker-der Waare empfang, und empfehle solche bestens. Julius Kramm.

In G. C. Knapp's Sortiment-Buchtblg. (Schrodde & Simon) in Halle ist zu haben:

Fremdwörterbuch

oder

Verdeutschung von mehr als 10,000

fremden Wörtern und Redensarten, welche in unserer Umgangssprache, Schrift-, Gerichts- und Kunstsprache häufig vorkommen.

Herausgegeben von Fr. Schuster. Preis nur 12 1/2 Sgr.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben und 5 Kammern, Küche, Boden und Zubehör, ist zu vermieten und zum 1. Oktober d. J. zu beziehen gr. Steinstraße Nr. 132.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner Tochter Bertha mit dem Kaufmann Herrn Paul Fürstenberg hier, beehre ich mich Verwandten und Freunden hiermit anzugeigen.

Bertha Streubel geb. Siemhold.

Bertha Streubel,
Paul Fürstenberg,
Verlobte.

Halle a/S., den 3. August 1852.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter Emilie mit dem Rittergutsbesitzer Herrn Wilhelm Göbde in Hüllnig zeigen wir Bekannten und Freunden hierdurch ergebenst an.

Halle, den 3. August 1852.

Kämmerer Wolf und Frau.

Getreidepreise.

Berlin, den 3. August.

Table with 2 columns: Grain type/quantity and Price per unit. Includes items like Weizen loco nach Qualität, Roggen do., and Spiritus loco ohne Faß.

Roggen und Spiritus bei wenigen Abgebern in fester Haltung. — Rüböl mattrer und billiger erlassen.

Magdeburg, den 3. Aug. (Nach Bispeln.)
Weizen 46 — 52 Lbr. Gerste 32 — 34 Lbr.
Roggen 45 — 46 Sgr. Hafer — do. gelber
Kartoffel-Spiritus, die 14,400 %. Tralles 31 1/2 — 32 Lbr.

Breslau, den 2. August, 1 Uhr 45 Min. Nachm.
Getreidepreise: Weizen, weißer 56—68 Sgr., do. gelber 56—68 Sgr. Roggen 54—65 Sgr. Gerste 40—45 Sgr. Hafer 22—31 1/2 Sgr.

Table with 4 columns: Location, Type, Price, and Quantity. Includes entries for Magdeburg (Weizen, Staats-schuld-scheine) and Berlin (Dampf-schiff-Actien, Staats-schuld-schaine).

Basserdampfer der Saale bei Halle:
am 3. August Abds. 6 Uhr am Unteregel 5 F. 1 3.
am 4. August Morg. 6 Uhr am Unteregel 5 F. 1 3.

Schiffahrts-Nachrichten.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten Schiffer.
Aufwärts, den 2. August. G. Quandt, 2 Rähne, Güter, v. Hamburg n. Lefkchen.
Den 3. August. G. Quandt, 3 Rähne, Güter, v. Hamburg n. Schandau. — F. Herzog, Knochen, v. Chemmen n. Budau.
Niederwärts, den 3. August. G. Quandt, 3 Rähne, Stüdgvf, v. Lefkchen n. Hamburg.
Magdeburg, den 3. August 1852.
Königl. Schleusenamt. Haase.

Fonds- und Geld-Cours.

Large financial table with multiple columns: Location (Berlin), Type (Fonds-Course), and Price (Preuß. Courant). Includes entries for Staats-Anleihe, Eisenbahn-Actien, and various bank notes.

Halle, Donnerstag den 5. August 1852.

Deutschland.

Berlin, den 2. August. Der Ministerrath trat gestern behufs Erledigung der laufenden Geschäfte zu einer Sitzung zusammen.

Durch Königl. Cabinetsordre ist der Minister des Innern ermächtigt worden, alle für die Berufung der Provinzial-Landtage notwendigen Anordnungen zu treffen.

Das „E. B.“ hört, daß die Vertretung der preussischen Regierung in Stuttgart für den Fall, daß die freundlichen Beziehungen zwischen den beiderseitigen Höfen in früherer Weise hergestellt werden sollten, dem gegenwärtigen Gesandten in Brüssel, Hrn. v. Seckendorf, zugebacht ist.

München, den 30. Juli. Unter großer Theilnahme aus allen Ständen wurde gestern die sterbliche Hülle des k. Professors Dr. Schmöller bestattet. Am Grabe erinnerte Professor Dr. Müller in kurzen Umrissen nochmal an das Wirken und Leben des Verstorbenen, und sprach eindrucksvolle Worte zu seinem Andenken. (Bair. Bl.)

Aus der Pfalz, den 31. Juli. König Ludwig, der seiner Zeit die Errichtung des evangelischen Rettungshauses zu Pfalzburg mit wahrhaft königlicher Munificenz begünstigte und unterstützte, hat sein Interesse für die schöne Anstalt auch in diesen Tagen wieder dadurch gegeben, daß er den Verwaltungsausschuß derselben zu einer Audienz auf Villa Ludwigshöhe beschied.

Übermals hat einer der verbannten schleswig-holsteinischen Geistlichen eine Anstellung in der Pfalz gefunden. Es ist Pfarrer Jörn, früher in Strup, dem Se. Majestät der König die Pfarrstelle zu Hochspeyer bei Kaiserslautern verliehen hat. (Fr. P. 3.)

Stuttgart, den 31. Juli. Hinsichtlich des Raubmords in Eslingen habe ich nachzutragen, daß Name, Stand und Wohnort des Thäters bis jetzt unbekannt ist. Der Verdacht fällt auf einen Menschen von 30 Jahren, welchen man Mittags 2 Uhr ins Haus, wo die gräßliche That geschah, hinein gehen sah. Nach der Ansicht der Aerzte sind die Verletzungen mit einem Posthammer beigebracht worden. (Fr. P. 3.)

Hamburg, den 1. August. Wir sind heute in dem seltenen Falle, den altanor Polizeimeister, Etatsrath Schrader, loben zu müssen. Derselbe hat nämlich eine Bekanntmachung erlassen, in welcher er erklärt, daß er die in letzter Zeit häufiger ihm übersandten anonymen Schreiben, welche Denunziationen, Klagen und Beschwerden enthalten, durchaus unberücksichtigt lassen wird und ihn mit denselben zu verschonen ersucht.

Die Bemerkungen des „Rundschauers“ der „Kreuzzeitung“ über Preußens Verhalten in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit sind mit sichtbarem Wohlbehagen von der „Fleisch. Ztg.“ und dem „Kieler Korrespondenzblatt“ vollständig abgedruckt worden.

Der frühere schleswig-holsteinische Generalarzt, Dr. Niese, hat sich, nachdem seine Bitte, hier praktizieren zu dürfen, abgeschlagen worden, in Altona als praktischer Arzt niedergelassen.

Frankreich.

Paris, den 31. Juli. Die auswärtige Politik L. Napoleons interessiert das Publikum in diesem Augenblick weit mehr als die innere Politik. Frankreich zählt nicht mehr, man ist mit ihm fertig geworden; allein die Beziehungen zum Ausland sind noch zu schaffen. Hier ist Alles noch provisorisch und die Stellung Frankreichs zum Ausland wird erst dann definitiv sein, wenn das Kaiserthum definitiv zu Stande gekommen sein wird. Die Verbeirathung des Präsidiums kann als gleichbedeutend mit der Begründung einer neuen Dynastie, und diese Begründung soll als Protestation gegen die Invasion von 1815 genommen werden. Für den Augenblick ist die Stellung, welche Frankreich zu den übrigen Staaten einnimmt, schielend und ungewiß. Bloß Belgien gegenüber ist wenigstens zur Hälfte eine gewisse Aufrichtigkeit in der Sprache, die zu ihm gesprochen wird, beobachtet worden. Die belgischen Festungen sind ursprünglich gegen Frankreich errichtet worden. Man hat sie auf Kosten Frankreichs vollendet, denn ein Theil der Geldleistungen Frankreichs wurden 1815 zur Reparation und Vergrößerung dieser strategischen Positionen bestimmt; ihre Unterhaltung in gutem Vertheidigungszustand war eine der Bedingungen der Verträge, und den Allirten war sogar ein besonderes Recht der Beaufsichtigung gegeben worden. Die Befreiung Belgiens hatte diesen Zustand gerade umgekehrt, und was früher die Schwäche Frankreichs ausmachte, bildete seine Stärke, die Vorposten der h. Allianz wurden zu Bollwerken Frankreichs. Dies war auch von L. Philipp und seinen Ministern unmittelbar nach der Julirevolution eingesehen. Auch bei der Belagerung von Antwerpen, die, da England zauderte, seine Zustimmung zu dieser Expedition zu geben, im Ministerrath auf Broglie's und Thiers' Drängen ohne dieselbe beschlossen wurde, worauf England die Zustimmung nachträglich geben mußte, hat Frankreich bewiesen, daß es die Allianz Belgiens für seine Lebensbedingung halte und Alles für ein gutes Einverständniß mit diesem Lande thue. Wenn man diese Erinnerungen mit der jetzigen Politik Louis Napoleons vergleicht, so findet man einen so offenen Widerspruch, daß man zu dem Schluß kommen muß, daß man Belgien nur dann auf diese Weise ohne allen Grund als befreundete Macht zurückstoßen kann, wenn man in diesem Lande nicht Freunde, sondern Unterthanen haben will. Die

definitive Bildung des Ministeriums, von dem eine offizielle Note „hofft“, daß es lange Zeit nicht werde geändert werden, war im ersten Augenblick als ein Sieg der gemäßigten Partei betrachtet worden, und insofern wäre diese Perspektive in Bezug auf Belgien falsch. Allein man ist jetzt überzeugt, daß die neuen Minister dem Präsidenten durch Dick und Dünn nachfolgen werden. In dem Lobe, das ihnen heute die offizielle Note ertheilt, erblickt man einen Tadel für die abgetretenen Minister, der große Sensation erregt. Außerdem bringt man den Eintritt dieser Minister, die wegen des Konfiskationsdekrets ihre Demission gegeben haben und nun wieder die Portefeuilles übernehmen, mit diesem Dekrete in Verbindung und fragt sich, ob dieser Austritt eine bloße Komödie gewesen sei, da doch an dem Dekrete nichts geändert worden sei. Doch dies sind unschuldige Fragen, die nur in der Vergangenheit gestellt werden durften, aber jetzt unmodern klingen. Die Börse jubelte heute über den Eintritt Foulds in das Ministerium mit einer Hauffe von 1 Fr. 50 Cts.; dies darf Niemanden wundern, Fould ist auf der Börse so heimisch, daß böse Zungen meinen, er veresse sogar nicht als Minister die Börsengeschäfte. (N. Z.)

Belgien.

Brüssel, den 1. August. Noch nichts Offizielles über die ministerielle Krisis, als daß die Nachricht, welche Ihnen ankündigte, daß das Ministerium bleiben würde, sich immer mehr bestätigt. Unsere Unterhandlungen über einen Handelsvertrag mit Frankreich sind gänzlich abgebrochen. Dieser Tage hat in Paris eine Vereinigung aller Minister Statt gefunden, wo die darauf bezüglichen Diskussionen langdauernd und ungemein kühnlich waren; unter anderen zeigte sich der Herr Marquis v. Turgot besonders heftig erbittert und untersuchte mit der größten Strenge alle Fragen, welche nur in irgendwie Bezug auf diesen unglücklichen Vertrag haben. Die Bedingungen, welche die französische Regierung an die unfrige stellt, sind zu bezeichnend, als daß wir sie hier nicht mittheilen sollten, besonders da wir deren Genauigkeit garantiren. Zuerst verlangt man ganz einfach die Revision des Gesetzes über die Presse; dann soll die belgische Legislatur Alles, was fremd, und besonders, was französisch ist, vom belgischen Boden entfernen, und die Journale sollten ausschließlich von Eingebornen redigirt werden. Außerdem verlangt sie noch als Zugabe, daß alle politischen Flüchtlinge — und Sie wissen, es giebt hier deren eine Masse — augenblicklich nach irgend einer beliebigen Grenze gebracht werden sollen. (K. Z.)

Dänemark.

Kopenhagen, den 31. Juli. Se. Majestät der König sind gestern Abend wieder nach Skovsboorg gefahren, um bis Montag dort zu verweilen. In dem gestern abgehaltenen geheimen Staatsrath sind die rückständigen Ernennungen holsteinischer Beamten noch nicht erfolgt. Geheimrath Graf Blome zu Salgau befindet sich seit einigen Tagen hier und dürfte seine Anwesenheit mit der noch nicht erfolgten definitiven Befegung des Oberpräsidenten von den Stadt Altona in Verbindung stehen. Ob Graf Blome indeß Aussicht hat, diesen Posten zu erhalten, wenn Baron Karl v. Plessen denselben nicht übernehmen sollte, muß dahingestellt bleiben.

Bermischtes.

§ (22. Aufl.) Adel und Ledda (Mutter der Helena).

† (23. Rathfel.)

Halb Mann, halb Weib, halb Adlicher, halb Handwerksmann.

Wie heiß ich wohl, wer giebt mir's an?

Anm. Die Auflösung erst in zwei Tagen. In der Anm. zur 20. Auflösung ist ipissimus zu lesen.

† Wieder ein Paar Proben des „höheren Blödsinns“. Ein übrigens verdienstvoller und geachteter Lehrer an einer höheren Unterrichtsanstalt unserer Provinz ließ sich bisweilen bei seinen geschichtlichen Vorträgen von dem Gegenstande so hinreißen, daß in der That seine Phantastie mit der Logik durchging. So leitete er eini die Erstürmung Magdeburgs durch Tilly mit den Worten ein: „Rechts heulen die Verwundeten, links die Todten, Pferde mit ein, zwei, drei, ja vier abgeschossenen Beinen sprengen auf dem Schlachtfelde umher und nach banger Verweisung stürzen endlich die Mauern zusammen.“ — Ein anderes Mal wollte derselbe Lehrer eine ihm sehr mißfällige Stuzerei einem seiner Primaner verweisen und sagte in seinem Eifer: „Was soll das zugeknöpfte Wesen? Seien Sie gut, thun Sie fromm und — lesen Sie die Episteln!“ (von Cicero nämlich).

— Die Nieder-Barnim'schen Stände haben zur Errichtung von zwei neuen Rettungshäusern für verwahrloste Kinder in ihrem Kreise eine Summe von 6000 Thln. angewiesen. 3000 Thlr. sind bereits zum Ankauf von Grund und Boden nebst Gebäuden für eine Mädchen-Rettungsanstalt in Rüdersdorf verwendet worden, und mit der andern Hälfte des Geldes soll in der Nähe Berlins, in Falkenberg, ein Rettungshaus für Knaben gegründet werden, wozu Graf Arnim-Blumberg den Grund und Boden als Geschenk hergegeben hat; bis zur Vollendung des Baues sind vom Grafen anderweitige Räume für

den gedachten Zweck zur Befügung gestellt worden. Betreffs der Mittel zur Erhaltung der Anstalten, sowie zur Beschaffung der ersten Einrichtungen in denselben werden sich die beiden Kuratoren von Müldersdorf und Falkenberg an die öffentliche Wohlthätigkeit mit einem Auftrage, in welchem sie die Nothwendigkeit der Rettungsanstalten darthun und u. A. anführen, daß in Berlin alljährlich über 400 Kinder unter 14 Jahren als Verbrecher durch die Polizei-Gefängnisse gehen und auch in den Dörfern die Zahl solcher unglücklichen Kinder nicht gering sei. — In ganz Deutschland sind seit dem Jahre 1848, einschließlich jener beiden Anstalten, 76 neue Rettungshäuser errichtet worden, von denen 47 auf Preußen kommen; mit vielen bereits bestehenden Häusern sind Erweiterungen vorgenommen worden. Die Zahl der Kinder, welche in diesen 76 Häusern Zuflucht finden, dürfte gegen 1000 betragen.

(R. Pr. 3.)

— Vor einigen Wochen wurden die Sige, Pulle &c. aus der Paulskirche zu Frankfurt, den Räumen des weiland deutschen Parlaments, öffentlich versteigert. Die Rednerbühne erkaufte die katholische Gemeinde Bürgel am Main, ließ sich daraus eine Kanzel zurechtzimmern, und eingeweiht wurde diese von einer Jesuiten-Mission.

— Schon mehrfach — zuletzt bei Gelegenheit der Londoner großen Ausstellung — wurde die Erwartung angeregt, — daß die Hauptfrucht des Südens, die Banane, dem europäischen Handel zugeführt werden würde. Die kaufmännische Spekulation hat indes diesen vorzüglichsten Nahrungsstoff noch außer Acht gelassen. Sartorius beschreibt in seinen Berichten aus Mexiko diese prächtige Nahrungspflanze folgendermaßen: Die Banane (*musa paradisiaca*, regia und sapientium) sind die drei Arten, die man in Mexiko kennt) ist eins der reichsten Geschenke der gütigen Mutter Natur. Schon im zweiten Jahr giebt sie einen Fruchtzweig und ermüdet nicht, ein halbes Jahrhundert hindurch jährlich mehrere Zweige zu geben, jeden von 75 bis 100 Pfund, wenn man nur Sorge trägt, das Buschwerk nicht aufkommen zu lassen und die Stauden, die getragen haben, abzubauen. Jede Pflanze bildet eine Gruppe von Stämmen der verschiedensten Größen, von 1 bis 20 Fuß Höhe und in allen Graden der Entwicklung, wovon stets einige mit Früchten beladen sind. Einige Duzend solcher Pflanzen liefern mehr Früchte als

eine Familie verzehren kann, und zwar in jeder Jahreszeit. Roh und gekocht, in der Mische gebraten oder in Fett gebacken liebt sie jeder Mexikaner; unreif gekocht hat sie mehr Mehl als Zuckerstoff und ähnelt der Kartoffel; getrocknet ist sie besser als die Feige und wird weithin in das Land verfahren. Das dünnste Zell des Raubes giebt lieblichen Schatten, die trockene Faser des Stammes ein weiches Polster, das Niesenblatt ein reinliches Tisch Tuch, auf welches die Stauden das Mehl liefern. Alle Hausthiere lieben die Banane, Hund und Katze ausgenommen; der Indianer bereitet ein gegohrenes Getränk daraus und der Destillateur verwandelt den Zuckerstoff in Alkohol.

Meteorologische Beobachtungen.

3. August.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	331,15 Par. L.	330,06 Par. L.	329,45 Par. L.	330,22 Par. L.
Dampfdruck	4,73 Par. L.	4,54 Par. L.	5,22 Par. L.	4,83 Par. L.
Relat. Feuchtigl.	97 pCt.	39 pCt.	69 pCt.	68 pCt.
Luftwärme	10,3 Gr. Rm.	21,4 Gr. Rm.	15,9 Gr. Rm.	15,9 Gr. Rm.

Allgemeiner Anzeiger.

Verlobt: Auguste Buch und Wilhelm Vockdam (Magdeburg). — Friederike Cohn und Hermann Hirschfeld (Hoym und Afscherleben).

Getraut: S. Hommel und Klara Hommel, geb. Beckmann (Magdeburg). — Karl Schubeler und Louise Schubeler, geb. Behrend (Goslar und Magdeburg).

Geboren: L. Thielemann, ein Sohn (Magdeburg). — Hermann Teckmann, eine Tochter (Magdeburg).

Gestorben: Thierarzt Ziegenbein (Gros-Afscherleben). — Chr. Kuhne, eine Tochter (Wolmirstedt). — Friederike Wendenburg, geb. Anike (Raundorf). — Bertha Albertine Probst, geb. Schmidt (Elbig).

Bekanntmachungen.

Halle, Donnerstag den 5. August 1852, Nachmittags 4 Uhr,
Große Musikaufführung in der Domkirche.

Elias.

Dratorium nach Worten des alten Testaments, componirt von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Die Bapypartie des „Glias“ wird Herr Behr, die Tenorpartie des „Obadja“ wird Herr Schneider vom Leipziger Stadttheater vortragen; die übrigen Soli und die Chöre werden von den resp. Mitgliedern des Thiemer'schen Gesangvereines und der Singakademie ausgeführt. Das Halle'sche Orchesterpersonal ist durch fremde Künstler bedeutend verstärkt.

Texte zu 1 Sgr., einzelne Billets zu 10 Sgr. und Familienbillets 4 Stück zu 1 Thlr. sind in Knapp's, Karmodt's und King's Handlung zu haben.

Der Vorstand der Singakademie.

Ein Hauslehrer

wird, wo möglich zum sofortigen Antritt von einer anständigen Familie in Pommern unter sehr theilhaftigen Bedingungen gesucht.

Persönliche oder schriftliche Meldungen nimmt an Der Pastor Dietrich in Zeicha bei Halle.

Sauerkirschen ohne Stiele kauft zum höchsten Preise Carl Brodtkorb.

Frische Salzbutte, ausgezeichnet schön, empfiehlt in ganzen Kübeln und ausgewogen billigt Carl Brodtkorb.

Kirchsaft zum Einkochen frisch von der Presse weg bei Carl Brodtkorb.

Neue Matjes-Heringe empfang wieder Carl Brodtkorb.

Mein Commissionslager von Bielefelder Leinen-Waaren empfehle ich einem geehrten Publikum zur gefälligen Beachtung. Dasselbe besteht in naturgebleichten Leinen, gebleichten Taschentüchern, Tischgedecken in Damast, Tisch- und Caffeedecken in Naturell, Caffee-, Thee- und Dessertservietten mit Fransen, in Naturell und gebleicht, fertigen Herrenhemden, fein und dauerhaft genäht, nach den neuesten Façons, im Preise von 11—50 Thlr. pro Duzend, Einsätze in Fembel-Kragen, Manschetten, so alle ins Leinen-fach schlagende Artikel. Sämmtliche Waaren werden zum **Fabrikpreis** verkauft. Zugleich empfehle ich mein Leinen- und Baumwollen-Waarenlager **eigner Fabrik** zu möglichst billigen Preisen.

F. G. Demuth,
fl. Ulrichsstraße.

Abgang und Ankunft der Eisenbahn-Züge in Halle.

Abg. nach **Leipzig** 4 $\frac{1}{2}$, 7*, 8 $\frac{1}{2}$ u. Morg., 11 $\frac{1}{2}$ * u. Vorm., 2 $\frac{1}{2}$, 4 $\frac{1}{2}$ u. Nachm., 7 $\frac{1}{2}$ u. Abds. } Personengehd. I. Kl. 27 Sgr., II. Kl. 18 Sgr., III. Kl. 11 Sgr.
Ank. von 6 $\frac{1}{2}$, 8 $\frac{1}{2}$ * u. Morg., 12 $\frac{1}{2}$ u. Mitt., 4 $\frac{1}{2}$, 6 $\frac{1}{2}$ u. Nachm., 7 $\frac{1}{2}$ *, 11 $\frac{1}{2}$ u. Abds. }

Abg. nach **Magdeburg** 6 $\frac{1}{2}$, 8 $\frac{1}{2}$ * u. Morg., 12 $\frac{1}{2}$ u. Mitt., 6 $\frac{1}{2}$ u. Nachm., 7 $\frac{1}{2}$ * u., (übern. in Göttingen), 11 $\frac{1}{2}$ u. Abds. } I. Kl. 2 Thlr. 9 Sgr., II. Kl. 1 Thlr. 16 Sgr.,
Ank. von 7* u. (ist in Göttingen übernachtet), 8 $\frac{1}{2}$ u. Morg., 11 $\frac{1}{2}$ u. Vorm., 2 $\frac{1}{2}$ u. Nachm., 7 $\frac{1}{2}$ u. Abds. } III. Kl. 29 Sgr.
Die mit * bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung u. halten bei Westerbüßen, Wulffen, Gr. Weisandt, Niemberg u. Gröbers an.

Abg. nach **Berlin** 6 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens, 4 $\frac{1}{2}$ * u. Nachmittags. } I. Kl. 5 Thlr. 9 Sgr., II. Kl. 3 Thlr. 19 Sgr., III. Kl. 2 Thlr. 21 Sgr. 6 Pf.
Ank. von 4 $\frac{1}{2}$ * u. Morg., 2 $\frac{1}{2}$ u. Nachm., 7 $\frac{1}{2}$ u. Abds. }

Die mit ** bezeichneten Züge wechseln in Göttingen die Wagen nicht.

Abg. nach **Erfurt** 4 $\frac{1}{2}$, 9* u. Morgens, 2 $\frac{1}{2}$ * u. Nachm., 7 $\frac{1}{2}$ * u. Abds. } I. Kl. 3 Thlr. 25 Sgr., II. Kl. 2 Thlr. 5 Sgr., III. Kl. 1 Thlr. 20 Sgr.; in 1 Tage hin und
Ank. von 6 $\frac{1}{2}$, 7* u. Morg., 11 $\frac{1}{2}$ * u. Vorm., 4 $\frac{1}{2}$ u. Nachm., 7 $\frac{1}{2}$ * u. Abds. } zurück II. Kl. 3 Thlr. 25 Sgr., III. Kl. 2 Thlr. 12 Sgr.

Abg. nach **Eisenach** 4 $\frac{1}{2}$, 9* u. Morgens, 2 $\frac{1}{2}$ * u. Nachmittags, 7 $\frac{1}{2}$ * u. Abds. (übernachtet in Erfurt.) } I. Kl. 5 Thlr. 25 Sgr., II. Kl. 3 Thlr. 9 Sgr., III. Kl. 2 Thlr. 17 Sgr.
Ank. von 6 $\frac{1}{2}$, 7* u. Morg. (ist in Weimar übernachtet), 11 $\frac{1}{2}$ * u. Vorm., 4 $\frac{1}{2}$ u. Nachm., 7 $\frac{1}{2}$ * u. Abds. } in 1 Tage hin u. zurück II. Kl. 5 Thlr. 26 Sgr., III. Kl. 3 Thlr. 20 Sgr.
Am Sonntag wird nach allen Stationen der Thüringer Bahn für Hin- und Herfahrt der einfache Fahrpreis bezahlt.

An Sonn- und Festtagen befördert ein um 12 Uhr von Halle abgehender Güter-Strazug auch Personen nach den Stationen bis Sulza. Die Rückkehr nach Halle erfolgt gegen 10 Uhr Abends.

Abg. nach **Cassel** 4 $\frac{1}{2}$, 9* u. Morgens, 7 $\frac{1}{2}$ * u. Abends. (übernachtet in Erfurt.) } I. Kl. 8 Thlr. 25 Sgr., II. Kl. 5 Thlr. 5 Sgr. 6 Pf., III. Kl. 3 Thlr. 24 Sgr. 6 Pf.
Ank. von 6 $\frac{1}{2}$, 7* u. Morg. (ist in Weimar übernachtet), 11 $\frac{1}{2}$ * u. Vorm. (ist in Eisenach übernachtet), 4 $\frac{1}{2}$ u. Nachm. }

Abg. nach **Frankfurt a. M.** 4 $\frac{1}{2}$ u. Morgens, 7 $\frac{1}{2}$ * u. Abends (übernachtet in Erfurt.) } Die mit * bezeichneten Züge sind Güterzüge mit
Ank. von 6 $\frac{1}{2}$, 7* u. Morg. (ist in Weimar übernachtet), 11 $\frac{1}{2}$ * u. Vorm. (ist in Eisenach übernachtet), 4 $\frac{1}{2}$ u. Nachm. } Personenbeförderung.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.